Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1861)

Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gerausgegeben von einer katholischen Gesellschaft.

Samstag den 22. Juni.

1861

Abonnements-Ginladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Schweizerische Kirchen-Beitung.

Die Bestellungen tonnen bei allen Postamtern oder in Solothurn bei ber Expedition (B. Schwendimann, Buchbruder) gemacht werben. Bir bitten um rechtzeitige Beftellung, damit in ber Zusendung feine Unterbrechungen Abonnementspreis halbjährlich franko in der ganzen Schweiz 4 Fr.

Die Erpedition der Schweis. Rirchen-Beitung.

Der neue Protest des römischen Stuhles. *)

"Die durch bas piemontefische Gouvernement ausgeführte Juvafion bes größten Theiles bes Kirchenstaates legt einerseits den Charafter einer schreienden Berlegung ber unleugbaren Rechte der papftlichen, weltlichen Berrichaft an den Tag, während ihr andererseits in Betracht der daraus her= vorgegangenen schweren Uebelftande, ber Stempel einer ber für die Kirche schmerzenreichsten und trauervollsten Epochen aufgebrückt ist. Die Geschichte ber Feindseligkeiten mancher Art, benen die Kirche in besagten Provinzen Seitens ber eingebrungenen Regierung blofigeftellt worden, ist zu allgemeiner Reuntniß gelangt mittelft ber wiederholten Bermahrungen, welche, abgesehen von denen des hl. Baters, einstimmig von den in den usurpirten Provinzen ihren Sit habenden geiftlichen Sirten ausgegangen find.

"Einer der traurigen Anlässe dieser Berwahrungen war das rechtswidrige Defret, durch welches die flösterlichen Gemeinschaften und übrigen geistlichen Körperschaften aufge-hoben wurden, zum Zweck ber Beschlagnahme ber ihr Gigenthum bilbenden liegenden Grunde: ein Beweis bes engen Bündniffes mit den habsuchtigen Zwecken des revo-lutionaren Geiftes und zugleich eine Probe offenbarften Widerspruches gegen diejenigen Grund-Gefete, welche die Usurpatoren selbst besagten Provinzen aufzuzwingen unter-

nahmen. -

"Nachdem so mittelft der an die Stelle des Rechtes Un= derer gesetzten despotischen Gewalt die Güter gedachter Gemeinschaften und Corporationen zu Banden ber unrechtmäßigen Regierung gelangt find, hat die unter bem erborgten Titel einer "geiftlichen Caffe" nach den Befehlen und Winten dieser nämlichen Regierung handelnde Berwaltung dem Publikum bas Borhaben angezeigt, zum Berkauf der zur Maffe ber unrechtmäßig mit Beschlag belegten Guter ge= hörenden Baulichfeiten zu schreiten, jum Zwecke, unter Bezeichnung ber Modalitäten der Berkaufes Raufluftigen gur

Regel zu bienen.

"Da die Güter der in Rede stehenden Gemeinschaften und Corporationen einen Theil des Patrimoniums der Kirche bilben, fo trägt bie beabsichtigte Beraußerung den Charafter einer Berletzung bes geiftlichen Eigenthums an fich. Unter diesem, dem mahren und richtigen Gesichtspunkte betrachtet, fann es feinem Zweifel unterliegen, ob die Brinzipien der Gerechtigkeit und Chrbarkeit jemals die angebotene Erwerbung gutheißen fonnen, infofern es fich hier lebiglich barum handelt, mit bem Ujurpator einen Bertrag hinfichtlich des einem Dritten unrechtmäßig entriffenen Gi genthums zu schließen. Roch fommt ein anderer Umftand in Betracht, der auf den vorliegenden Fall spezielle Anwendung findet. Es handelt sich nämlich um die allbekannten kanonischen Gesetze, welche zum Schutz der Jntegrität und Unverletzbarkeit des geistlichen Patrimoniums, sowohl die Ufurpatoren der betreffenden Güter, wie folche, die auf irgend eine Weise an beren ungerechtem firchenräuberischem Treiben sich betheiligen, mit besonderen Censuren und anderen Strafen belegt.

"Abgesehen aber selbst von solchen Betrachtungen, Die doch sicherlich für das Gewissen jedes Katholiken, wie aller Derjenigen, welche an den unwandelbaren Grundfaten des Rechtes und der Chrbarkeit festhalten, maßgebend sein muffen, enthalten die von Gr. Beiligkeit in der durch den Druck veröffentlichten Consistorial - Allofution vom 17. Dezember v. J. ausgesprochenen feierlichen Worte eine Belehrung und Warnung für den vorliegenden Fall. Indem nämlich der hl. Bater in dieser Allokution über das in Rede stehende unselige Defret Rlage erhob und gegen dasselbe Bermahrung einlegte, mißbilligte er zugleich auf's Höchste und erklärte er für null und nichtig Alles, was die unrechtmäßige Re-gierung wider die Rechte und den Besitz der Kirche, wie zunt Rachtheil der geiftlichen Körperschaften und ihres Gigen= thumes bis dahin verfügt und ausgeführt hatte, oder in Bukunft unternehmen wurde. Aus dieser Erklärung ergibt sich hinlänglich die Richtigkeit und absolute Rullität des Untaufes irgend welchen Theiles befagter Guter, durch wen es immer sein mochte, aus ben Sanden einer völlig incompetenten und unberechtigten Behörde.

"Der feierliche, papstliche Aft wurde, vermöge seiner obersten Machtvollkommenheit und allgemeinen Notorietät,

^{*)} Um unfern Befern biefes wichtige Aftenftud vollftanbig mit gutheilen, muffen wir heute die laufenden Tagesnachrichten abfürgen und einige Correspondenzen verschieben.

ein mehr als hinreichendes Dokument fein, Jeben, welchem Lande er auch angehöre, und welches immer fein Stand und Rang fein moge, von der unrechtmäßigen Erwerbung der vom gedachten Eingriffe in das firchliche Eigenthum her= rührenden Gnter abzuhalten. Um jedoch den beabsichtigten Zweck noch ficherer zu erreichen und jedem etwaigen Borwande zur Legitimirung irgend eines Contraftes den Weg abzuschneiben, namentlich wo es sich um Erwerbung solchen Besitzes der geiftlichen Corporationen durch Ausländer hanbeln könnte, hat sich der hl. Bater veranlaßt gesehen, eine offizielle Mittheilung an vie ehrenwerthen Weitglieder des beim hl. Stuhl accreditirten diplomatischen Corps richten zu laffen, um fie einzuladen, die Aufmerkfamkeit ihrer refpet= tiven Regierungen auf diese wichtige und bedenkliche Angelegenheit zu lenken, zum Behuf solcher Vorkehrungen, die ihrerseits paffend erachtet werden durften, um der obigen papftlichen Ertlarung und der baraus hervorgehenden aus= brucklichen Berwarnung möglichst weite Berbreitung und Bekanntwerdung zu sichern, damit nicht von irgend welcher Seite ber Contrakte in Bezug auf diese Guter abgeschloffen werden, deren Erwerbung aus den oben angedeuteten Grun= ben nicht die geringste, rechtliche Gultigkeit haben konne.

"Zu biesem Zwecke richtet ber unterzeichnete Cardinal-Staatssekretar in Erfüllung ber Besehle bes hl. Baters gegenwärtige Note an Ew. Excellenz, und indem er Sie bittet, sich berselben Ihrem hohen Gouvernement gegenüber in dem von Ex. Heiligkeit beabsichtigten Sinne zu bedienen, benutzt er ze.

(gez.) S. C. Antonelli."

- + Lugerner Korrespondenz. (IV. Brief.) Wer die Steiger'schen Schriftchen, namentlich die zwei legten für Edardt aufmertsam liest und wieder liest, der findet immer und immer den Gedanken: "Jeh Argt, Wundargt und Geburtshelfer in Luzern, ich bin der ich bin; und was 3ch jemals fagte und mas 3ch jest fage, bas ift die rechte Wahrheit, das ist das rechte Christenthum; und was Ich je that, und was Ich jest thue, das ift heroische, christliche Tugend und wohlthätige Denschenliebe; und wenn Sch auch der Gohn eines armen Dorfschneiders bin und nun berühmter, reicher Arzt geworden, und ich die aqua fontana mir gut bezahlen ließ, so war dies doch nur lauter Wohlthätigkeitsfinn und Menschenliebe, wozu Ich ein fo tiefes Gefühl und eine jo große natürliche Anlage habe. Ihr Andern feit eben bumme Leute, unwiffende Zeloten, wenn Ihr meint und behauptet, Ich sei nicht der "edel fte Gibgenoffe" und habe nicht in ber reinsten Absicht und nach der erhabensten Idee gehandelt; da Ich doch schon so viel gelitten, in Kerter und Banden gefeffen und beinahe ben Tod gelitten hatte für meine Neberzeugung und für die Wahrheit; doch gottlob Ich lebe noch und habe Gelegenheit erhalten, den verkannten Revolutionar Eckardt von Wien zu vertheidigen, zu retten und gegen die ungerechten Ungriffe ber Pfaffen und namentlich gegen ben Grn. Rommiffar Winkler zu schützen und für unser theures Vaterland zu retten, benn ohne diefen Eckardt mußte ja unfer Baterland untergehen, benn die beutsche Sprache versteht boch Niemand als Ich und mein Freund Eckardt und die deutsche Sprache ist zur Erhaltung des Vaterlandes nothwendig, und der Herr Prosession und bischösliche Kommissar Winkler versteht die deutsche Sprache auch nicht, sonst würde er nicht schreiben: "Schuster bleib beim Leist", sondern er würde schreiben, wie es mir Hr. Eckardt soeben lehrte: "Schuster bleib' bei'm Leiste"; übershaupt kein Schwarzhösler versteht etwas deutsch und Eckardt muß Prosession, weil Ich es so haben will u. s. w."

- + St. Gallen. Ueber die Rantonsschule, die "Mijchschule", welche so schone Früchte zeitigt, wie sie fich 3. B. am Eröffnungstage bes Gr. Rathes im Klofterhof gezeigt haben, weist der vierte Amtsbericht nach, daß dieselbe im Schuljahr 1860 auf 1861 Fr. 94,510 gekoftet hat, von welcher Summe auf bas Gymnasium und die Industrieschule Fr. 42,660 fallen und auf das Lehrerseminar Fr. 22,982 - Taufende und abermals Taufende, welche zum größten Theile von benen, "die nicht in bem Ding fein wollen", bezahlt werden muffen. Die wirklichen Katholiken können sich mit einer solchen Schule niemals befreunden! Am Gymnafium haben 46 Schüler, worunter 20 Katholiken, ftubirt: an der Industrieschule 140, am Lehrerseminar 56, - Total 248, - fostet somit ein jeder Schuler die Contrabenten des Schulvertrags bas Summchen von Fr. 382; fo die Durchschnittsrechnung: — wenn man aber bas Gymnasium mit seinen vielen Lehrern und die Betheiligung von Ratho= lifen baran allein in Erwägung zieht, fo fann man fagen, baß jeder katholische Symnasiast seine Konfession jährlich etwa Fr. 1000 kostet!!
- 4 Uri. Nach der Hinrichtung Zurstühl's hielt Hr. Pfarrer Elmauthaler von Altdorf eine sehr gelungene, tief ergreisende Predigt, worin er nach kurzer Darstellung von Zurstühl's schauberhafter That dessen Lauheit in Erfüllung der Christenpflichten, Unkeuschheit, falsches Ehrgefühl, Sonntags-Entheiligung und Nachtschwärmerei als die Ursachen des Wordes bezeichnete und darstellte. Die Confraternität der Besörderer guter Werke trug unter Gebet die Leiche des Gerichteten auf den Friedhof und sammelte milde Gaben für hl. Wessen zum Troste des armen Sünders.
- 4 Schwyz. Während diesen Tagen ist hier ein bisschöflicher Erlaß, datirt den 24. April 1861, in allen Pfarrstrechen publizirt worden, der:
 - 1. Die Verwaltung der Pfrund= und Kirchengüter,
 - 2. Die Feier bes öffentlichen Gottesbienftes,
 - 3. Das kirchliche Leben beschlägt.
- + Teffin. Der Peterspfennig im Kanton beträgt bis jest 8861 Fr., laut bem "Crebente Cattolica."
- + Freiburg. Die Karthäuser, die infolge jüngsten Großrathäbekretes wieder als religiöse Körperschaft im Kanton eristiren burfen, haben in einer in Bulle bei ben Kapuzinern

abgehaltenen Versammlung beschlossen, wo möglich bas alte Kloster Part-Dien wieber an sich zu ziehen, ober bann im Kanton Freiburg einen andern Sitz zu suchen.

- Die Religiosen von Part-Dien haben sich einstweilen in Montet gesammelt, wo eine Dame von Praroman ben frommen Bätern ein Haus angewiesen hat, es soll bas früher der Gesellschaft vom Sacré-Coeur gehörende Gebäude sein. Gine Russin, Besitzerin von Part-Dien, wolle dieses Kloster nur um theuren Preis herausgeben.
- ? Renenburg. Hr. Delacroix führt im "Echo" nachstücklich Klage darüber, daß, während die Protestantensversammlung in Freiburg am 30. Mai auf's toleranteste und frenndlichste aufgenommen war, der katholische Geistliche in Neuenburg dagegen sich nicht könne blicken lassen, ohne Insulten erfahren zu müssen, mit denen die Studenten vorzugsweise freigebig seien. Selbst der Hochw. Bischof, in Geleit seines Kanzlers und des kathol. Pfarrers, wurde am 6. d. in der Nähe des Ghmnasiums insultirt.
- + Solothurn. Für die dießjährige General-Berfammlung des Schweizerischen Biusvereins, welche zu Freiburg den 21. und 22. August stattfindet, sind vom Central-Comite folgende Fragen als Gegenstand der allgemeinen Berathung auf die Traktanda geseht worden:

"Befanntlich sind in Folge der gegenwärtigen Berkehrssverhältnisse heutzutage viele junge Leute beiderlei Geschlechts im Fall, frühzeitig das elterliche Haus und den Heimathssort zu verlassen, um in der Fremde als Lehrlinge, Gesellen, Dienstboten ze. ihr Unterkommen zu suchen. Die Erfahrung lehrt, daß viele dieser jungen Leute in der Auswahl der Orte und Meisterschaften oft unglücklich sind und die Folgen für ihr ganzes Leben zu tragen haben. Frage.

- "1. Was könnte und sollte geschehen, um solchen jungen Leuten bezüglich der Auswahl des Ortes, der Meisterschaften ze. an die Hand zu gehen?
- "2. Was könnte und sollte geschenen, um solchen jungen Leuten während ihrem Aufenthalt in den fremden Orten zu ihrer Wohlfahrt in sittlicher und bernflicher Beziehung behülflich zu sein?
- "3. Wie könnten die Pius-Ortsvereine hiezu mitwirken? Um diese wichtigen Fragen in der nächsten Generals Bersammlung gründlich zu besprechen, wurden sämmtliche Ortsvereine eingeladen, in ihren Ortsversammlungen diese Angelegenheit vorzuberathen, und ihre Wahrnehmungen hiersüber zu sammeln.
- + Luzern. Hier ist soeben eine interessante Broschure "ber Papst" von G. J. Bossard, Fürsprech, im Druck erschienen als "St. Peterspfennig."
- + Margan. In ber "Botschaft" wird, "als auch wieder einmal ein driftliches Zeichen für's Freienamt",

- bie neue solibe, gothische Kirche in Bunzen gerühmt; sie steht auf freiem erhabenem Felb. In der neu creirten Pfarrei Berikon ist am Sonntag, den 9., unter großer Theilnahme des Volkes als erster Pfarrer der bisherige Kaplan Hochw. Hr. Brunner seierlich installirt worden.
- milienrechts" machte die Pfarrkonferenz den Gr. Kath durch Zuschrift aufmerksam, daß mehrere Bestimmungen auch in das geistliche Gebiet einschlagen; um spätern Konstitten vorzusbeugen, möchte mit dem bischöflichen Ordinariat Berathung darüber gepflogen und die Redaktion der betreffenden Paragraphe in Uebereinstimmung mit demselben seitgesetzt werden. Allein dieses freundschaftliche Entgegenkommen wurde von den Bertretern der jetzigen Richtung sehr unfreundlich ausgenommen und in dem Sinne abgewiesen, daß der Pfarrkonserenz der Gesetzentwurf mitgetheilt werde, aber nicht um ihre Wünsche und Ansichten zu vernehmen, sondern daß sie allfällig das Petitionsrecht gleich jedem andern Bürger in Anspruch nehmen könne. Die großräthliche Obersherrlichkeit zeigte sich sehr eisersüchtige
- Protestantische Schweiz. Zürich. Die Geistlichkeit stellt an den Großen Rath das Ansinnen, daß er das Entscheidungsrecht in Liturgie, Katechismus und solchen rein kirchlichen Dingen ihr überlasse. Es sielen in der Synode scharfe Acußerungen gegen Staatskirche und staatliche Omnipotenz in kirchlichen Dingen. Und doch ist nach protestantischen Begriffen die Landesbehörde "Oberstbischof", ein Gedanke, gegen den sich freilich der christliche Sinn sträubt.
- einem Rothlauf (Erysipdle) befallen worden und hat baber seine projektirte Reise nach Castel-Gandolfe verschieben muffen.

- ber Plan der Mazzinisten, durch eine "Ballsahrt" von Hunderttausenden nach Rom die Franzosen von dort fort zu demonstriren, soll, wie es scheint, ernstlich in Bestracht gezogen und seine Ausführung (an Peter und Paul) versucht werden.
- Auf den 17. d. war ein geheimes Konfistorium ausgesett, in welchem der hl. Bater (sofern Gesundheitsumstände ihn nicht hinderten) eine Allokution von ziemlicher Wichtigsteit an das hl. Kollegium halten wollte. Einige Bischöse sollten ernannt und einige zu Kardinälen erhoben werden.
- Der russische Kapitan Aslanbergoff, ber das russische Geschwader "Sobol" in Civitavecchia beschligt, sprach sich sehr verwundert über die Anhänglichkeit ans, welche er in Rom gegen den hl. Bater wahrnahm. Denn die russischen Blätter hörten nicht auf zu wiederholen, daß die Sache des Papstes verloren und das Oberhaupt der lateinischen Kirche auf dem Punkt stehe, als König und als Papst zu

verschwinden. Der kussischen Anvalide nenne dem Papst den ersten Revolutionär Italiens, weil er sich den eins mütthigen Bolkswünschen entzegenstelle. Nun müsse er träumen über die in Rom gesehene Anhänglichkeit an den Papst, oder die kussischen Blätter lügen.

Der Peterspfennig hat bis zu Ende des verflossenen Monats ergeben 3 Millionen und 80,000 römische Thaler
— über 16 Millionen Franken. Die zwei letzten Monate ergaben 760,000 Scubi.

Italien: Turin. Die Unita Italiana' ift wegen eines Mazzinischen Artitels "Religion und Papst" fonfiscirt.

Frankreich. Dem Bernehmen nach bildet eine der Hauptschweizsehreiten in der Angelegenheit bes mit der Schweiz
abzuschließenden Handelsvertrages die Forderung Frankreichs,
daß ben I fra eliten in allen Kantonen völlige Rechts=
gleichheit mit den Angehörigen anderer Bekenntnisse eingeräumt werde.

Deutschland. Der Hirtenbrief des Bischofs Ketteler von Mainz: "Soll die Kirche allein rechtlos sein?" hat eine Gegenschrift veranlaßt, deren sandern Inhalt schon der Titel genüglich anzeigt: "Sollen die Bischöfe allein die Kirche sein?" (Wiesbaden, bei Limbarth). Ist geeignet, dem Riedweg'schen Katechismus beigebunden zu werden

Desterreich. Wien Sch meldete Ihnen jungft : Das Wiener Cabinet habe in Folge schon getroffener Berabre= bung mit Spanien sich bewogen gefühlt, an Frankreich ein Memorandum zu richten, worin erklart wurde, daß im eventuellen Falle der Abberufung der französischen Truppen aus Rom Defterreich und Spanien fest entschlossen wären, gemeinschaftlich mit den übrigen katholischen Mächken das Erbgut des hl. Petrus wirksam zu schirmen. Nachdem auch Spanien ein ähnliches Memorandum durch seinen Botschafter in Paris im Laufe ber vergangenen Woche bem Hrn. Thouvenel zustellen ließ, erfolgte soeben die Antwort Frankreichs auf beide Memoranda gleichzeitig. Dieselbe trägt bas Datum vom 7. 1. M., und wurde am verfloffenen Montag (10.) durch den Marquis de Moustier dem Grafen v. Rech berg überreicht. Dbwohl Frankreich, fagt Hr. Thouvenel in seiner Antwortsnote, nicht im Boraus die absolute Ber= pflichtung übernehmen tann, die Occupation des Rirchenstaats jederzeit und unter allen Umständen fortdauern zu laffen, ift der Raifer doch fest entschlossen, feine Truppen zum Schutze des Papftes jo lang in ber Weltstadt zu belaffen, als feine eigene Burbe und die Pflichten, die ihm als fatholischen Fürsten gutommon, es erheischen werden. Wit andern Worten: Br. Thouvenel lehnt in feierlicher Weise die Zumuthung ab, alsoliege es in der Absicht Louis Na

poleons, bemnächst die frangösischen Ernppen aus bem Rirchenftaat zu entfernen, us das un voolige nord ernelt voffalk

nomonoce non one Train on Mennige. 1911. -

Consider the dist mateur unity prediction returns.

2	Dem	bijdöfl	ichen Ordinariat Basel eingefandt:
Von	ber	Pfarre	Solberbant, Rt. Solothurn " 10
0 111	1900°	#	galberbank, Kt. Solothurn " 10. — Laubersborf, Kt. Soloth., nachträgl. " 4. 60
	IJ	13	Buppenau, Rt. Thurgau , 72. 61
,,	"	"	Schönholzersweiler, Rt. Thurgau (111 / 1111 15
W	11		Welfensberg, Kt. Thurgau " 10
Von	B.	in A.,	Kt. Thurgan
u	beri	rag lau	t Mro. 48
21/2			Tung in All alle man provider Fr. 25,849. 04

Augsburger Postzeitung.

Dieses balb 200jährige, katholische Breß-Organ kampft für Religion und Sitte und gegen jede Berhöhnung und Berlegung ihrer Interessen, sei es in der Gesellschaft oder im Staat; für confessionelle Autonomie und gegen jede Bevormundung, mag sie von was immer für einer Seite kommen; für dasselbe Recht anderer Confessionen, setz eingedenk des Sages, "was dem Einen recht, ist dem Andern billig" und darum stetz gegen die Beschränkung der Gewissenskreiheit der Confessionen; für die volle und wahre Freiheit im politischen und dürzerlichen Leben und gegen jede Beeinträchtigung und Beschränkung derselben, aber auch gegen ihren Mißbrauch — die Frechheit; für die Freiheit des Wortes in religiöser wie politischer Sinsicht, aber muthig einstehen gegen jede Antastung der Grundgesesse des Glaubens und der Sitte, wie der Gesese und Grundlagen der bestehenden staatlichen Ordnung.

Diefelbe foftet per Quartal 2 fl. 20 fr.; im Auslande tommt ein geringer Boftguschlag bagu.

Die Redattion der "Angeburger Boftzeitung."

Der Unterzeichnete ist bereit, den Besitzern das lateinischen Berkes: "Fabri, opus concionum tripartitum" dasselbe gegen die oben erscheinende deutsche Nebersehung umzutanichen.

Auch einzelne Bande der lateinischen Ausgabe tauft Erz. Jos. Schiffmann,

Buchhandler und Antiquar in Lugern.

Kirchen - Ornaten - Handlung

Tofef Räber, Hoffigrift in Luzern,

liefert von allen Arten Kirchenparamente, sowohl Stoffe, als versertigte Waaren, als: Meßgewänder, Pluviale, dazu auch besonders gute Stoffe in gothischen Zeichmungen, Fahnen, alle Arten Kirchengefässe, Lampen, Leuchter, gothische Bersehfreuze und Kreuzpartikelbehälter in Monstrauzsorm, Blumen, aller Arten Goldund Silber-Spitzen, Borten, Fransen, Tüll-Spitzen, Meßgürtel, Alben, Stickereien in Gold und Silber, größere religiöse Statuen, in Holz geschnitzt, und kleine Statuetten und Reliesbilder in Elsenbeinguß. Reparaturen von allen in dieses Fach einschlagenden Artiteln werden bereitwilligst besorgt.